

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche in dem Hochstifte Lübeck

Struve, Peter Hinrich

Eutin, 1784

VD18 11981059

I. Bey dem Anfange des Jahrs.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18577

Die dritte Abtheilung.

Lieder für gewisse Zeiten und in
besondern Umständen.

I. Bey dem Anfange des Jahrs.

Mel. Es ist das heil uns.

595. **G**ott rief der
sonn, er schuf
den mond, Das jahr dar-
nach zu theilen. Er macht
es, daß man sicher wohnt,
Und heißt die zeiten ei-
len, Er ordnet jahre, tag
und nacht. Auf! laßt uns
seiner gut und macht
Ruhm, preis und dank er-
theilen.

2. Herr, der da ist, und
der da war, Von danker-
füllten zungen Sey dir für
das verfloßne jahr Ein hei-
lig lied gesungen; Für le-
ben, wohlfahrt, trost und
rath, Für fried und ruh,
und jede that, Die uns
durch dich gelungen.

3. laß auch dieß jahr ge-
seegnet seyn, Das du uns
heut gegeben! Verleih uns
kraft, (die kraft ist dein!)
In deiner furcht zu leben!
Du schüßest uns, und du

vermehrst Der menschen
glück, wenn sie zuerst
Nach deinem reiche stre-
ben.

4. Gieb uns, wofern es
dir gefällt, Des lebens ruh
und freuden; Doch, schaa-
det uns das glück der welt,
So gieb uns kreuz und lei-
den! Nur stärke mit ge-
duld das herz, Und laß uns
nie in noth und schmerz,
Beglücktere beneiden!

5. Hilf deinem volke vä-
terlich In diesem jahre
wieder! Erbarme der ver-
lassnen dich, Der kirch und
ihrer glieder! Gieb glück
zu jeder guten that! Es
fehle keinem licht und
rath! Hilf jedem unser
brüder!

6. Gieb weisheit und ge-
rechtigkeit Und sicherheit
den thronen laß tugend
und zufriedenheit In al-
len ländern wohnen. Es

frön

fröhen auch dieses Jahr dein
gut, Und was ein jeder
gutes thut, Das wollest
du belohnen.

Mel. Helft mir Gottes Güte.

596. Laß Gottes
Huld uns prei-
sen, Denn er ermüdet
nicht, Die Güte zu bewei-
sen, Die uns sein Wort
verspricht. Er ist der Herr
der Zeit, Der ihren Lauf
regieret, Bisher uns gut
geführt, Und heut das
Jahr erneut.

2. Noch immer reich an
Güte Ist er und voll Ge-
duld. Mit dankbarem Ge-
müthe Verehret seine Huld.
Er wars, der unser Land,
Der unser Leben schützte;
Er gab uns, was uns
nützte, Mit immer mil-
der Hand.

3. Er hat sein Wort erhal-
ten, Dases an Unterricht
Der Jugend und den Alten
Nie unter uns gebracht.
Der uns ernähret hat,
Ward nie des Wohlthuns
müde, Und überfluß und
Friede Beglückten Land
und Stadt.

4. Er ist's, der uns verschon-
net Und uns erhalten hat;
Denn hätt' er uns geloh-

net Nach unsrer Missethat:
Ach! hätten wir nicht dann
Schon längstens sterben
müssen? Denn uns klagt
das gewissen Als große
Sünder an.

5. Er, der als Vater lie-
bet, Nimm auch uns
huldreich an, Wenn wir
beschämt, betrübet Und
betend zu ihm nahen. Er
will, was wir bereuen,
Durch Christum uns ver-
geben, Und auch zum bes-
sern Leben Uns Hülff und
Kraft verleihn.

6. Sey, Gott, von uns
gepriesen, Denn du hast
bis hieher Viel gutes uns
erwiesen! Sey künftig mit
uns, Herr, Und deine
Gnad erneu Sich mit dem
neuen Jahre! Herr seegne,
Herr bewahre, Herr steh
uns mächtig bey!

Mel. Nun laßt uns Gott den.

597. Mit freuden
laßt uns
treten Vor Gott, ihn an-
zubeten! Denn er hat uns
zum Leben Bis hieher Kraft
gegeben.

2. Wir erdenpilger wan-
dern Von einem Jahr
zum andern; Die schnel-
le flucht der sünden
N n Wird

Wird kaum von uns empfunden.

3. Und diese wandertage Sind nie ganz frey von plage; Auf dornenvollen wegen Gehn wir dem grab entgegen.

4. Doch eilt Gott voll erbarmen Mit seinen vaterarmen, Wenn trübsalwetter blißen, Die seinen zu beschützen.

5. Umsonst ist's, daß wir sorgen, Daß wir an jedem morgen Uns neue arbeit machen, Und auch die nacht durchwachen.

6. Nur du kannst bey den stürmen Der trübsal uns beschirmen; Nur du kannst, was zum leben Erfordert wird, uns geben.

7. Lob dir, o Gott, dem treuen, Durch den wir uns erfreuen! Lob deinen starken händen, Die allen jammer wenden!

8. Hörsterner unser stehen Und eiluns beyzustehen; Und öffne auch in leiden Für uns die quell der freuden.

9. Gieb mir und allen denen, Die sich nach hülfe sehnen, Zu dir, in noth

und schmerzen, Vertrauensvolle herzen.

10. Laß nicht die ruh auf erden Durch krieg gestört werden; Und tobt er, so gebiete, Daß er nicht länger wüte.

11. Auf allen unsern wegen Begleite uns dein seegen. Den hohen und geringen laß, was sie thun, gelingen.

12. Sey der verlassnen vater, Der irrenden berather, Der unverfärgten gabe, Der armen hülff und haabe.

13. Hilf gnädig allen franken; Gieb fröhliche gedanken Den kummervollen seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Laß deinen Geist uns lehren, Dich würdig zu verehren; Gieb, daß er uns regiere, Und zu dem himmel führe.

15. Das wollest du uns geben, Du Herr von unserm leben; So werden wir im seegen Dieß jahr zurücke legen.

Mel. Sey lob und ehr dem.

598. Du, Gott, du bist der Herr der zeit Und auch der ewig-
feis

keiten. Laß mich auch jetzt
mit freudigkeit Dein ho-
hes lob verbreiten. Ein
jahr ist abermal dahin.
Wem dank ichs, Gott,
daß ich noch bin? Nur dei-
ner gnad und güte.

2. Dich, Ewiger, dich
bet ich an! Unwandelbar
res wesen, Dich, den kein
wechsel treffen kann. Wir
werden, sind gewesen, Wir
blühen, und vergehn durch
dich; Nur du bist unver-
änderlich; Du warst, und
bist und bleibest.

3. Herr, ewig währet dei-
ne treu, Mit huld uns zu
begegnen; Und jeden morn-
gen wird sie neu, Mit
wohlthun uns zu seegnen.
Ich kenne keinen augen-
blick, Da nicht von ihr
stets neues glück Mir zu-
gefloßen wäre.

4. Du hast auch im ver-
floßen jahr Mich väter-
lich geleitet, Und, wenn
mein hertz voll sorgen war,
Mir hülff und trost bereit-
tet. Von ganzer seele preis-
ich dich; Aufs neue über-
geb ich mich, Gott, deiner
weisen führung.

5. Vergieb mir alle meine
schuld Von den verfloßenen

tagen, Und laß mich dei-
ne vaterhuld In Christo
ferner tragen. Laß mich
in deiner gnade ruhn,
Und lehre lebenslang mich
thun Nach deinem wohl-
gefallen.

6. Sieh neue lust und
neue kraft, Vor dir ge-
recht zu wandeln. Laß
mich, Herr, stets gewis-
senhaft Mit mir und an-
dern handeln. Dein Geist
belebe hertz und muth,
Dich, o du allerhöchstes
gut, Und nicht die welt
zu lieben.

7. Die welt vergeht; dieß
reize mich, Die lust der
welt zu fliehen. Um besse-
re freuden lerne sich Mein
geist schon jetzt bemühen.
Den engeln bin ich ja ver-
wandt, Im himmel ist
mein vaterland; Dahin,
Herr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich
meine zeit Mit wahrer
weisheit kaufen. Laß
mich die bahn zur ewig-
keit Mit heilger vorsicht
laufen. Der tage last
erleichtre mir, Bis mei-
ne ruhe einst bey dir
Kein wechsel weiter
stöhret.

N n 2

Mel.

Mel. Herr Gott, dich loben wir.
599. Es war noch keine zeit;
 Es war nur ewigkeit!
 Jetzt schufst du, Gott! der
 welten heer,
 Das heer der himmel, erd
 und meer!
 Die himmel sind, wie weit
 sie sich
 Ausbreiten, wie geschmückt
 durch dich,
 Nur hütten für den bessern
 geist,
 Der selig dich erkennt und
 preist:
 Erster! Unendlicher!
 Weiser! Allmächtiger!
 Gnädiger! heiliger
 Gott!
 Jehova! unser Gott!
 Du hast den erdkreis
 ausgeschmückt
 Mit schönheit, die die seel
 entzückt!
 Die sonn, die vielen him-
 meln glänzt
 Und jedes jahr mit frucht
 befränzt,
 Führst du in pracht zu uns
 herauf,
 Und immer läuft sie ihren
 lauf.
 Den sanstern mond hast
 du gemacht,

Den führer, und den
 schmuck der nacht!
 Wohin wir, o Gott Schöp-
 fer! gehn,
 Wie weit des müden au-
 gen sehn,
 Triest, o Allmächtiger!
 dein fuß
 Von deiner gnaden über-
 fluß.
 Die quelle rinnt, es
 träuft der thau;
 Sie tränket uns, er tränkt
 die au.
 Der berg, das thal, der
 wald, das feld,
 Der erdkreis, den dein arm
 erhält,
 Sind schön, und immerzu
 erfreut
 Uns ihre neue fruchtbar-
 keit.
 Wir tragen gern des le-
 bens müh,
 Genuß und wunsch erleich-
 tern sie.
 Den schweiß auf unserm
 angesicht
 Bestralet deines seegens
 licht.
 So hast du unsre welt ge-
 schmückt
 Mit schönheit, die die seel
 entzückt.
 Doch ach! wie oft
 verwüstet nicht
 Den

Den erdkreis deines fluchs
gericht!

Erdbeben, donner, stür-
me, meer,

Krieg, pest und tod sind,
Gott, dein heer,

Das, wenn du willst, die
welt verheert,

Und stolzer sünders glück
zerstört.

Ach! Staub zu wer-
den, sinken wir

In's grab, furchtbarer
Gott! vor dir.

Ein küßgen selbst, (dem
windest du)

Weht uns dem nahen gra-
be zu!

Gelobt sey Gott für Jesum
Christ,

Durch den uns neues le-
ben ist,

Und Adams sündiges ge-
schlecht

Erbarmung hat für stren-
ges recht.

Wer gläubend sich der
sünd entriß,

Dem ist ein selger tod ge-
wiß. Amen.

Mel. Ich komme vor dein.

600. Unwiederbring-
lich schnell
entfliehn, Die tage, die
uns Gott geliehn. Ein
jahr tritt ein und eilt da:

von. Wie manches ist be-
reits entflohn!

2. Dank sey dir, ewig
treuer Gott, Für deinen
bestand in der noth, Für
tausend proben deiner
treu; Denn deine huld
war täglich neu.

3. Wenn unser herz, von
schuld befreyt, Sich man-
cher guten that erfreut:
Wes war die kraft? wer
gab gedeihn? Dir, Herr,
gehört der ruhm allein!

4. Ist fehlten wir und
merktens nicht; Verzeih
uns die verleszte pflicht!
Du siehst, Erbarmen, un-
sre reu; Um Christi willen
sprich uns frey.

5. Wir eilen mit dem
strom der zeit Stets näher
hin zur ewigkeit. Du hast
die stunden zugezählt;
Die letzte weislich uns
verhehlt.

6. Herr unsers lebens,
mache du Uns selber recht
geschickt dazu, Daß
nicht, indem wir sicher sind,
Der tod uns unbereitet
find.

7. Ist einst die zahl der
stunden voll, Die unser
loos entscheiden soll; So
führ uns aus der prü-
fung:



fungszeit Zu deiner frohen ewigkeit.

8. Da sind wir unsers heils gewiß; Da wechseln licht und finsterniß Nicht mehr, wie hier. Du ewiges licht, Herr, unser Gott, verlaß uns nicht!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

601. Gottlob! So ging mit gutem glücke, Und besser, als ich selbst gedacht, Der rest des alten jahrs zurücke! Der Herr hat alles wohl gemacht! Und macht es wohl noch fernerhin, Daß ich vergnügt und fröhlich bin.

2. Ich trete nun durch seine güte Ein neues jahr mit freuden an. Ach daß mein mund und mein gemüthe Ihn nicht nachwürden preisen kann! Gott thut ja mehr, als ich begehrt. Ich bin nicht des geringsten werth.

3. Ich kann das gute, Herr! nicht zählen, Das mir von dir erwiesen ist. Doch preis ich dich von grund der seelen, Daß du mein Gott und vater bist, Der hilfft und der geholffen

hat. Hilf ferner mir mit rath und that!

4. Ach willst du auf die sünden sehen, Die ich im alten jahr vollbracht; So kann mir anders nicht geschehen, Als was mir angst und schrecken macht. O Herr! gedenk nicht meiner schuld, Schenk mir in Christo deine huld!

5. Laß mich von neuem deinen seggen Zu diesem neuen jahre sehn, Und es gesund zurücke legen. Laß deinen rath an mir geschehn. Denn was derselbe schickt und fügt, Macht mich beglückt, macht mich vergnügt.

6. Ich überlasse dir mein leben, Und dessen länge, freud und noth. Doch willst du mir mehr jahre geben; So gib, daß ich dir bis zum tod Durch glauben, lieb, und hoffnung treu, Und auch dem nächsten nützlich sey.

7. Bringt mir dieß jahr mein letztes ende; So trete solches selig ein! Ich gebe mich in deine hände; So bleib ich todt und lebend dein. Nun, ich befehle, Herr! mich dir.

dir. So wie du willst, schick
es mit mir.

Mel. Jesus, meine zubericht.

602. **S**chauzt dem
Höchsten al-
le welt! Sein ist majestät
und stärke. Dient ihm so,
wie's ihm gefällt, Ihr,
ihr zeugen seiner werke!
Kommt froh vor sein an-
gesicht Und bezahlt ihm
eure pflicht!

2. Er ist Gott. Gebt
ihm die ehr! Er gab uns
nicht nur das leben; Sei-
ne gnade thut viel mehr
Und erhält, was er gege-
ben. Unsre sturen, glück
und stand Blühen unter
seiner hand.

3. Laßt uns seiner güt uns
freun, Die, jahr ein jahr
aus, uns nähret. Nicht
für diese zeit allein, Auch
in ewigkeit gewähret Sei-
ne huld dem, der ihn ehret,
Freude, die kein wechsel
stört.

Mel. Ich singe dir mit herz und.

603. **S**chon wieder
ist von mei-
ner zeit Ein lebensjahr da-
hin! So eilend stiehn zur
ewigkeit Der menschen ta-
ge hin.

2. Ach; unaufhaltsam

fliehen sie; Und ich bemerk
es kaum. Des ganzen le-
bens trost und müh Ist
nur ein kurzer traum.

3. Und doch ist dieser
traum ein theil Von mei-
ner prüfungszeit, An elend
fruchtbar und an heil Für
welt und ewigkeit.

4. Wohl mir, wenn jeder
augenblick Zum seegen
mir verschwand, Wenn
ich gewissenruh und glück
Durch gute thaten fand!

5. Dann könnt ich ohne
schaam und quaal Jest vor
dem richter stehn, Und
heiter die durchlebte zahl
Der stunden übersehn.

6. Doch ach! zur hälfte
ist die zeit; Die Gott mir
gab, verträumt; Und mei-
nes geistes seligkeit In
träger ruh versäumt.

7. Da stehn vor meinem
angesicht Der lebensstun-
den reihn; Und jede ruft
mich vor gericht Und jede
lohnt mit pein.

8. Sey gnädig uns! wer,
wer vermag, Herr, zu be-
stehn vor dir? Ach prüfe,
test du jeden tag, Wo,
Nichter, wären wir?

9. Längst wären wir vor
dir nicht mehr, Der erde

längst entrückt; Nie hätten wir die wiederkehr Des neuen jahrs erblickt.

10. Doch dank sey, Vater, deiner huld! Noch sind und leben wir. O Gott voll langmuth und geduld, Wir leben; dank sey dir!

11. Wir leben, doch jezt näher schon Dem ziel der kurzen bahn; Und näher täglich rückt der lohn Der ewigkeit heran.

12. Herr, lehr uns unser bestes theil, Des lebens zweck verstehn; Zeig uns den sichern weg zum heil, Und stärk uns, ihn zu gehn.

13. Dann werden wir uns immerdar, Gott, deiner güte freun, Und jedem wird dieß neue jahr Zur ewigkeit gedeihn.

Mel. Nun danket alle Gott.

604 Ein jahr ist wie der hin, Und diesen theil des lebens, Wie hab ich ihn vollbracht? Verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernst Dem guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Hab in der furcht des Herrn, Ich ihn auch angefangen? Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geschöpf von Gott, Der tugend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht, Und Gottes freund zu sehn?

3. Hab ich in meinem stand Auch ihm mich reu bewiesen; Durch eifer und durch fleiß Ihn, meinen Gott, gepriesen; Mir und der welt genützt, Und jedem wohlgethan, Weil es der Herr gebot, Nicht weil mich menschen sahn?

4. Wie habe ich bisher, Mein eigen herz regieret? Hat mich im stillen oft Ein blick auf Gott gerühret? Erfreut' ich mich des Herrn, Der unser flehn bemerkt? Und hab ich, im vertraun Auf ihn, mein herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem genuß Der güter dieser erden An den allmächtigen, Durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn allein? Empfand ich seine huld? Trug ich das glück mit dank? Den unfall mit geduld?

6. Und

6. Und wie genoss mein
herz Des umgangs süsse
stunden? Fühlt ich der
freundschaft glück? Hab
ichs mit dank empfunden?
War stets mein ernst auch
sanft, Mein scherz auch un-
schuldsvoll? Und hab ich
nichts geredt, Was ich be-
reuen soll?

7. Hab ich die meinigen
Durch sorgfalt mir ver-
pflichtet; Sie durch mein
beispiel still Zum guten
unterrichtet? War zu des
mitleids pflicht Mein herz
nicht zu bequem? Ein
glück, das andre traf, War
dies mir angenehm?

8. War mir mein fehl-
tritt leid, So bald ich
ihn begangen? Bestritt
ich auch in mir Ein uner-

laubt verlangen? Und
wenn auch heute noch
Gott über mich gebeut,
Bin ich, vor ihm zu stehen,
Auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles
weißt, Dir kann ichs nicht
verhehlen! Ich fehlte, und
kanns nicht, Wie oft ich
fehlte, zählen. Vergieb
durch Christi blut Mir die
verletzte pflicht; Vergieb,
und gehe du Nicht mit
mir ins gericht!

10. Ja, du verzeihest
dem, Den seine sünden
kränken; Du liebst barm-
herzigkeit, Und wirfst auch
mir geschenken. Sey auch
mit deiner gnad In die-
sem jahr bey mir! Leb ich,
so leb ich dir, Sterb ich,
so sterb ich dir!

II. Bei den verschiedenen Jahreszeiten.

1. Lieder im Frühling.

Mel. Sey lob und ehr dem.
605. Lob sey Gott,
der den früh-
ling schafft, Gott, der den
erdkreis schmücket! Preis
sey ihm! ehre, stärke und

kraft, Der, was er schuf,
beglücket! Der Herr er-
schafft; der Herr erhält;
Er liebt und segnet seine
welt. Lobset ihm, ges-
chöpfe!

M n s

2. Das